

Modellklassen **H**och- **B**egabungsförderung
am **BG/BRG Wieselburg**

Mag. Michaela Gutsjahr

- ▶ Begabungs -und Begabtenförderung als unumstrittener Bestandteil einer umfassenden schulischen Lernkultur
- ▶ Modellklasse Hochbegabung als Schulversuch seit dem Schuljahr 2012/13
- ▶ Andere Formen der Begabtenförderung (Physikolympiade, Rhetorikwettbewerb, Talenteförderkurse, Schulband, Schülerliga in Kooperation mit dem LAZ,.....)

- ▶ Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Anrecht auf individuelle Förderung
- ▶ Grundsatzerlass des BMUKK aus dem Jahr 2009

Begabungsförderung heißt:

- ▶ Förderung durch individuelle Schwerpunktsetzung
- ▶ Förderung von besonderen Begabungen
- ▶ Förderung von zeitweiligen Leistungsschwächen
- ▶ Förderung der sozialen und methodischen Kompetenzen
- ▶ Begleitung in schwierigen Situationen und von Übergängen

Begabungsförderung
ist
Stärkenorientierung

und nicht
Defizitorientierung

▶ Es ist also nicht nötig, in den Menschen etwas von außen hineinzutragen. Man muss nur das, was in ihm beschlossen liegt, heraus Schälen, entfalten und im Einzelnen aufzeigen.

(Comenius, 1651)

Begabung und Intelligenz

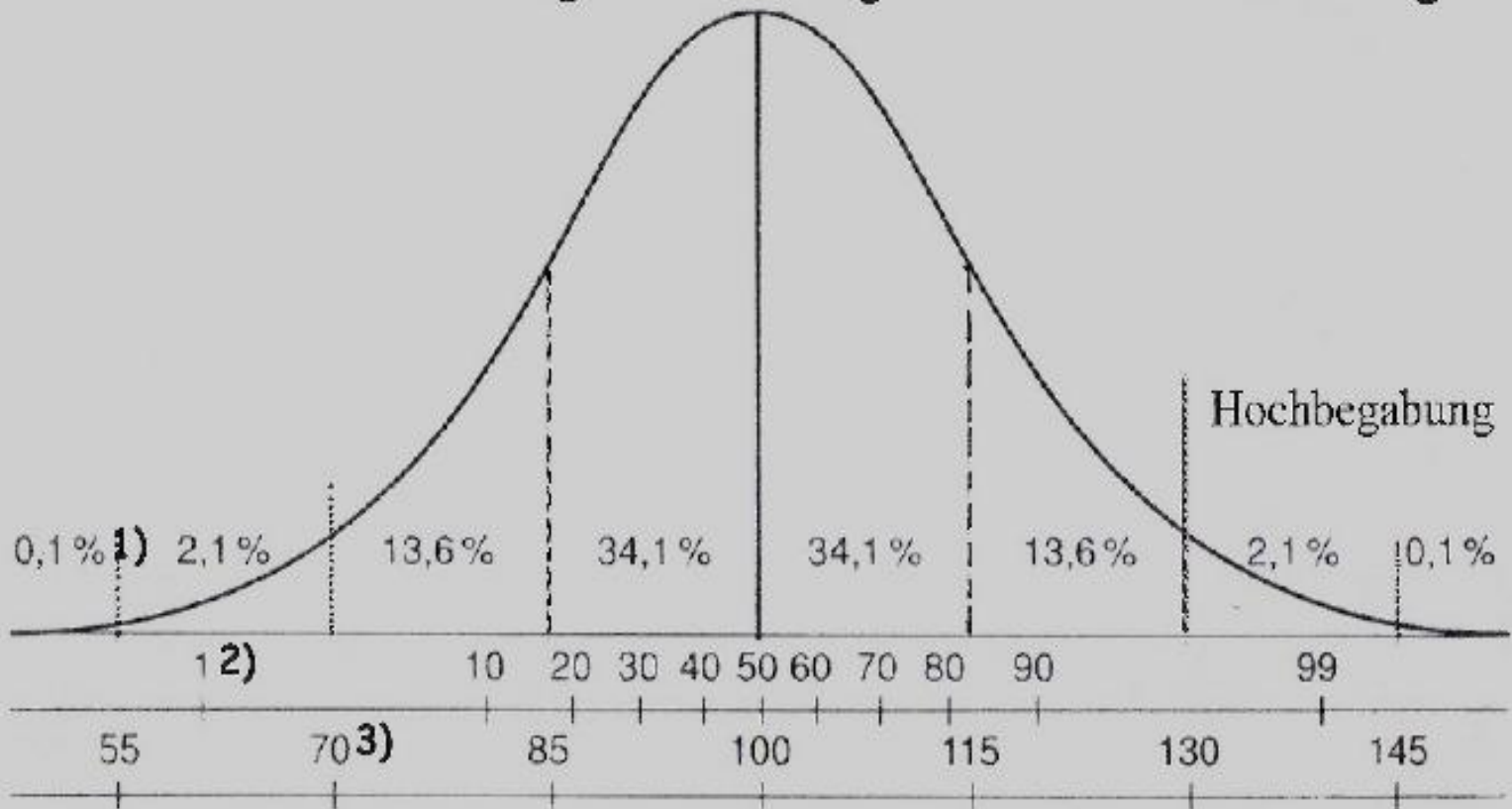
- ▶ Intelligenz ist die Fähigkeit des abstrakt-logisch-analythischen Denkens
- ▶ Begabung geht über Intelligenz als Denk- und Lösungsfähigkeit hinaus

Gardners Theorie der multiplen Intelligenzen 2004

Jeder Mensch kann sieben oder mehr Intelligenzen entwickeln, die mit den Standardtests nicht erfasst werden.

- ▶ verbal-linguistisch
- ▶ mathematisch-logisch
- ▶ räumlich
- ▶ kinästhetisch-motorisch
- ▶ musikalisch
- ▶ interpersonal
- ▶ intrapersonal
- ▶ praktisch

Die Normalverteilung der Intelligenz in der Bevölkerung



1) Anteil an der Bevölkerung

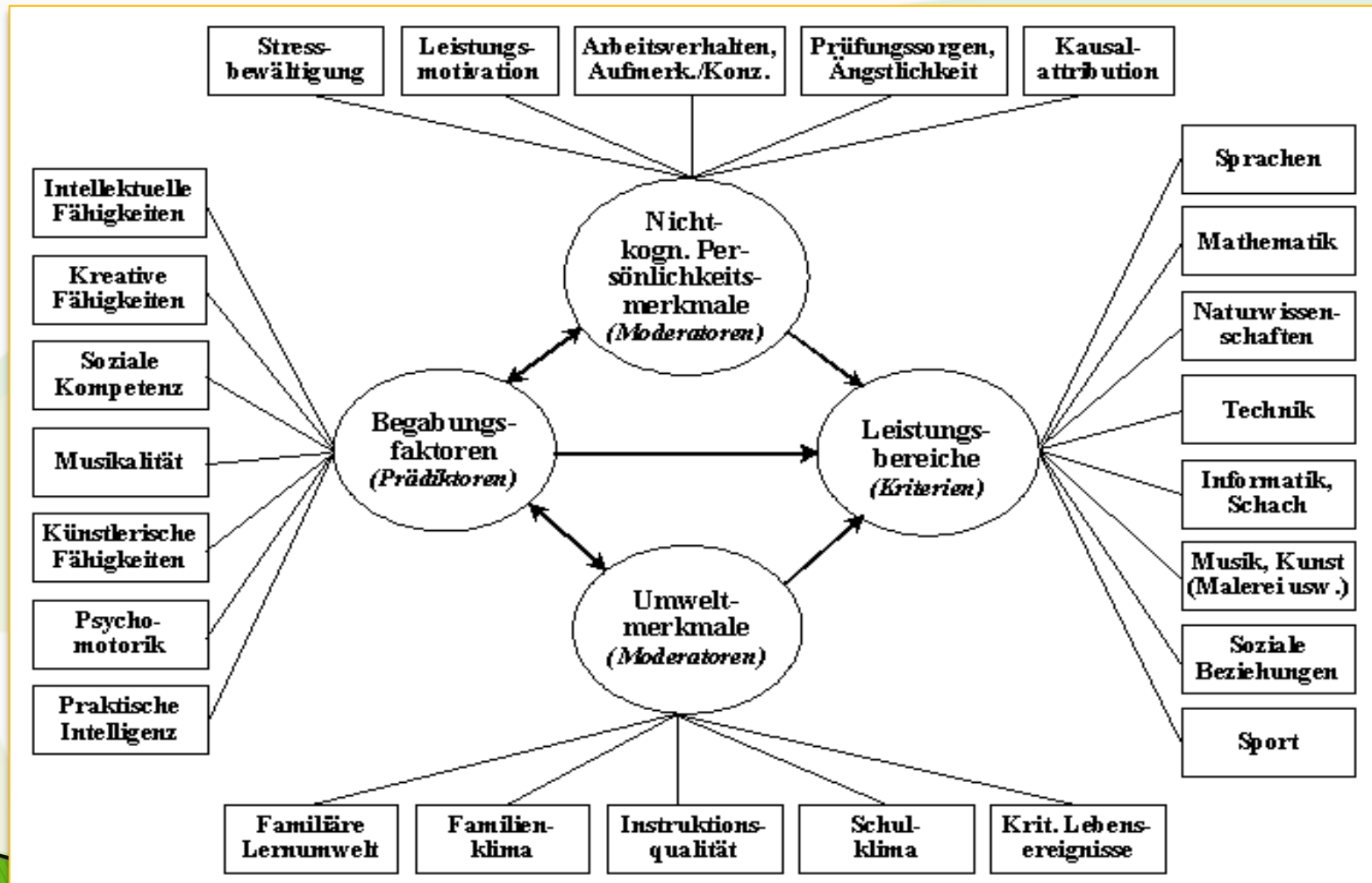
3) Höhe des IQ-Wertes

2) Prozentrangskala

Warum Förderung?

- ▶ Begabungsbegriff ist dynamisch: Begabungen können auch verkümmern (IQ 115 \rightarrow IQ 95 ohne Förderung, IQ 135 mit Förderung)
- ▶ Unterförderung kann zu gesundheitlichen und sozialen Problemen führen (Depressionen, Aggressionen, Underachiever)

Das Münchner Hochbegabungsmodell nach Heller



Hochbegabung als Wechselspiel bestimmter Bedingungen

- ▶ **Hohe intellektuelle** Fähigkeiten
- ▶ Voraussetzungen, die in der Person liegen
- ▶ Bedingungen, die von außen auf die Person einwirken

IMMIB

Sehr begabte Menschen...

- ▶ zeigen große intellektuelle Neugierde und fragen viel nach
- ▶ erfassen neue Inhalte rasch
- ▶ zeigen rasch Langeweile v. a. bei Routineaufgaben
- ▶ stellen rasch Verbindungen her
- ▶ suchen und finden neue Lösungswege
- ▶ übertragen trainierte Strategien schnell auf neue Aufgabenstellungen

Begabte Menschen...

- ▶ versuchen, Dingen auf den Grund zu gehen
- ▶ haben ein größeres Weltwissen(Detailwissen)
- ▶ überraschen andere mit ihren Antworten und ihrem Wissen
- ▶ können sich lange konzentrieren
- ▶ können mehreren Dingen gleichzeitig Aufmerksamkeit schenken
- ▶ verfügen über einen großen Wortschatz
- ▶ blühen bei herausfordernden Aufgaben auf

Checkliste nach A. Richter

Guter Schüler	Begabter Schüler
Kennt die Antwort	Stellt Fragen
Hat gute Ideen	Hat verrückte Ideen
Arbeitet hart	Spielt herum
Beantwortet Fragen	Diskutiert Details
Lernt leicht	Kennt das Thema
Versteht Ideen	Konstruiert abstrakt
Ist mit Gleichaltrigen befreundet	Bevorzugt Gleichgesinnte
Akzeptiert	Ist misstrauisch
Nimmt Informationen auf	Manipuliert Informationen
Arbeitet mechanisch	Arbeitet erfinderisch
Ist zufrieden mit Leistungen	Ist sehr selbstkritisch

Daher unsere Modellklasse für HB

- ▶ Beschleunigung (Akzeleration)

Die Ziele schneller und in größeren Schritten erreichen!

- ▶ Compacting
- ▶ Anreicherung und Vertiefung (Enrichment)
Mehr intensiver lernen!

MIBB

begabtenfördernde Kriterien von schulischen Lernangeboten

(in Anlehnung an Aljoscha Neubauer)

Das Angebot...

- ▶ geht über die Wissens- oder Lehrplaninhalte deutlich hinaus, ist aber kein Vorziehen von Lehrplaninhalten
- ▶ vertieft die Wissens- oder Lehrplaninhalte
- ▶ ermöglicht individuelles Lernen und Arbeiten
- ▶ eröffnet neue, ungewohnte Sichtweisen

begabtenfördernde Kriterien 2

Das Angebot...

- ▶ ermöglicht kreative Lösungen–Neues denken
- ▶ ermöglicht die Herstellung eines konkreten Produkts–ergebnisorientiert
- ▶ hat Bezug zum außerschulischen Leben und Arbeiten (Projektarbeit)

Aufbau der Modellklassen

- ▶ Gymnasium mit Schwerpunkt Informatik und Naturwissenschaften
- ▶ **Unterstufe** in 3 Jahren, Lehrpläne adaptiert
- ▶ Max. 18 SchülerInnen
- ▶ ein verpflichtendes Projekt (3-tägig) im Semester, fächerübergreifend
- ▶ Nachmittagsunterricht (35 h)

Stundentafel der Modellklassen

Jahrgang	1	2	3
Religion	2	2	2
Deutsch	4	4	3
Englisch	5	4	4
Latein	–	3	3
Geschichte & SK	2	2	2
Geographie & WK	2	2	2
Mathematik & INF	4 + 1	4	3
Biologie & Labor	2	2	2 + 1
Chemie & Labor	–	–	2 + 1
Physik & Labor	2	2	2 + 1
Musikerziehung	2	2	2
Bildnerische Erz.	2	2	2
Werken	2	–	–
Bewegung & Sport	4	4	3
Informatik	–	2	2
Gesamt	34	35	37
Vgl. Regelschule	28	30	31

Oberstufe

- ▶ Vertiefung anstelle von Beschleunigung
- ▶ 5.& 6. Klasse im Klassenverband, (modular)
- ▶ 7.& 8. Klasse voruniversitäres Kurssystem
- ▶ Bilingualer Unterricht
- ▶ Semesterarbeiten

Zusätzliches...

- ▶ Unverbindliche Übungen, Olympiade,...
- ▶ Evaluation
- ▶ Kontaktlehrer (Lerncoach), Lehrerteam
- ▶ Human Development als Gegenstand

MIBB

Aufnahmeverfahren

- ▶ Kognitiver Fähigkeitstest
- ▶ Test zur Bewertung des Lern- und Arbeitsverhaltens
- ▶ Abschlussgespräch mit Psychologin und Lehrkraft

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN

Die Modellklasse aus Lehrersicht

- ▶ “In dieser Klasse zu unterrichten ist der toll. Dinge, die ich sonst oft recht mühsam erklären muss, finden die Schüler hier ganz von selbst heraus. Sie experimentieren, probieren, beobachten, analysieren... Oft muss ich nichts tun, als einen Impuls zu geben.!”
- ▶ **Dir. Mag. Sigrid Freinberger**

- ▶ **Ich bin immer wieder erstaunt, wie die Kinder in dieser Klasse Arbeitsaufträge umsetzen.** Da oft im sozialen Geschehen in der Klasse eine relativ große Unruhe besteht, ist es toll zu beobachten, wie dies bei der Arbeit sofort in große Ruhe umschlägt, wo jeder/jede sich ernsthaft mit der Thematik beschäftigt.
- ▶ **Vernetztes Arbeiten ist für mich in den M-Klassen eine Grundvoraussetzung geworden,** weil die SchülerInnen doch sehr komplex denken können und auch selber Verbindungen suchen, was in einer Regelklasse so nur sehr selten durchführbar ist in der Vielschichtigkeit, wie ich es in den M-Klassen fördern darf.
- ▶ **Mag. Sabine Drescher**

- ▶ Im Vergleich zum Fremdsprachenunterricht in den Regelklassen finde ich, dass die Englischstunden in den M-Klassen intensiver sind – für die Schüler, die durch die schnellere Progression und den Kleingruppenunterricht mehr gefordert sind, und auch für den Lehrer, dessen Kreativität stärker gefragt ist, um die Kinder bei Laune zu halten. Das Erfassen der grammatikalischen Regeln und des Wortschatzes geht grundsätzlich schneller, was jedoch nicht heißt, dass Strukturen nicht geübt werden müssen, um sie tatsächlich richtig anwenden zu können. Wenn allerdings in einer Textübungsphase, bei der ein Kind der 1. Klasse einen Piraten beschreiben soll, Sätze fallen wie „He’s a member of the East India Company“ oder „He fights in the Battle of Trafalgar“, wird selbst eine Übungsstunde zur „besonderen“ Stunde, die auch den Lehrer motiviert.

Mag. Franz Peter Gruber

In der Modellklasse zu unterrichten hieß/heißt für mich

- mit Vorsicht an die Kinder heranzugehen
- sie, da ich es anfangs nicht besser wusste, mit Samthandschuhen anzufassen, ihrem Sträuben gegen das Auswendiglernen – Vokabel, Deklinationen 😊 - (oft) nachzugeben...
- festzustellen, dass ich im Stoff nicht so weit komme wie in anderen Klassen, und doch das Gefühl zu haben, dass in jeder Stunde etwas geschieht und die Hirne „gefüttert“ werden
- mit Kindern äußerst angeregte Stunden zu verbringen
- über ihr (Allgemein) Wissen zu staunen
- sie als ganz „normale Kinder“ ebenso wie höchst anregende Gesprächspartner zu erleben
- mich mit Unterrichtsformen, dem Begriff „Begabung“, mit Begabungsförderung zu beschäftigen
- ein wenig ketzerisch die Frage zu stellen, ob und wenn ja welche Elemente Latein enthält, die diesen Kindern entgegenkommen, und ob sie mit elf Jahren nicht noch ein bisschen jung sind für diese komplexe Sprache
- mit ihnen die kleine Gruppe zu genießen
- das „Aussteigen“ aus dem „Normalunterricht“ zu genießen

Mag. Jutta Hartmann

...aus Schülersicht

- ▶ **“Ich habe mich noch nie von anderen Kindern so angenommen gefühlt wie von jenen in der Modellklasse.”
Yvonne, 3M**
- ▶ **Was mir an der Modellklasse besonders gefällt, sind die Projekte und das freie Lernen.”
Nadine, 3M**
- ▶ **“Mir bedeutet es sehr viel in dieser Klasse zu sein, weil ich ein Jahr früher fertig bin und alle Chancen der Welt habe, einen tollen Beruf zu ergreifen.” Simon, 3M**
- ▶ **“Es ist gut, dass wir keine Hausübungen haben, denn sonst wäre es zuviel Stress.” Hannah, 3M**
- ▶ **Alles geht schneller und wir können gut miteinander reden und diskutieren.” Marvin 3M**

...aus Elternsicht

- ▶ “Natürlich waren wir als Eltern fast alle unsicher, ob die Modellklasse die richtige Wahl für unser Kind ist. Ob die Belastung nicht zu hoch ist. Doch unser Kinder ist glücklich. Ich bin erstaunt, wie gut es mit den Anforderungen zurecht kommt. Es ist jetzt am Nachmittag wesentlich ausgeglichener.”

Sabine Hofschweiger

A group of approximately 15 children are sitting on a large, horizontal log in a grassy field. They are dressed in casual outdoor clothing, including jackets and jeans. In the background, there is a field of tall, golden-brown corn stalks. To the right, a red slide is visible on a wooden structure. The sky is clear and bright. The text 'Wandertag September 2012' is overlaid on the right side of the image in a white, sans-serif font.

Wandertag
September 2012





Kennenlertage
Schacherhof – Seitenstetten





chreibwerkstatt



MATHS



MIB

*Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!*